

BODRUM

Last Updated Thursday, 03 September 2009

INFORMATIONEN ZU BODRUM

In den 30er - 40er Jahren, als Tourismus noch ein Fremdwort war, wurden die Nächte von Cevat Sakir, dem Fischer von Halikarnassos so beschrieben:

"Sterne sind nicht vereinzelte Glimmer. Dem scheinenden Sternenglanz wird der Himmel zu eng. Sie scheinen den Himmel mit ihrem überwältigenden Schimmer zu verdecken. Wenn noch dazu am Horizont der Mond erscheint, wird das ganze zu einem Feenmärchen".

In Sommernächten kann der Urlauber diese himmlische Sternenkuppel auf dem Land, wie auf See in seiner ganzen Pracht erleben. Heute schwimmt Bodrum nachts in einem künstlichen Lichtermeer.

Einer der Werbeslogans lautet: Erlebt Bodrum bei Nacht.

Die Küstenlandschaft bei Bodrum ist durch Inseln, Halbinseln Buchten und Kaps reich gegliedert. In etwa einer halben Stunde erreicht man per Schiff die griechische Inseln Kós. Die Stadt liegt dem Binneland abgewandt in einer theaterförmigen Geländeausbuchtung aus den Ausläufern des Taurusgebirges.

Geschichte :

Bodrum, das antike Halikarnassos (griech.: $\lambda\iota\kappa\alpha\rho\nu\alpha\sigma\sigma\alpha\sigma$), ist vor allem berühmt durch das Mausoleum ein Grabmal, das sich der persische Satrap und König von Karien Mausolos noch zu Lebzeiten errichten ließ. Das riesige Mausoleum galt als eines der sieben Weltwunder der Antike, nach ihm wurden ähnliche Bauwerke "Mausoleen" genannt. Es wurde vermutlich im 14. Jahrhundert durch ein Erdbeben zerstört; Reste des Baus sind im Johanniterkastell St. Peter verbaut. Einige der Skulpturen wurden ins Britische Museum nach London gebracht.

Nach der Zerstörung durch Alexander den Großen erlangte Halikarnassos nie mehr seine frühere Bedeutung.

Die Burg St. Peter wurde 1420 von Kreuzrittern errichtet und fiel 1523 den Osmanen kampflos in die Hand, als die Johanniter Rhodos aufgaben. Unter den Osmanen wurde sie bis ins 20. Jahrhundert als Verbannungsort genutzt. In der frühen Neuzeit sank Bodrum zu einem unbekanntem und abgelegenen Fischerdorf herab. Den Anstoß zu seiner heutigen Entwicklung als Erholungsort und Künstlerkolonie gab der Dichter und Maler Çevdet Akar. Nach Bodrum verbannt, versammelte er seine Künstlerfreunde um sich, begründete die "Blauen Reisen" mit den ortsüblichen Gulets und kreierte das inzwischen typische weißgestrichene Flachdachhaus mit den charakteristischen Dachecken. So wurde der "Fischer von Bodrum" zum Begründer des heutigen Touristenbooms.

Kultur und Sehenswürdigkeiten:

Das sehenswerte Unterwassermuseum befindet sich im Kastell von St. Peter. Prunkstück ist das Schiff von Uluburun, ein Wrack aus der Bronzezeit, das samt Fracht und Ausstattung gehoben wurde. Über die Herkunft des Schiffes gibt es viele Vermutungen, da man im Wrack Gegenstände aus Mykene, Zypern, Kanaan, Persien, Ägypten und Assyrien fand und die persönliche Habe der Besatzung ebenfalls aus vielen Ländern stammte. Möglicherweise war ein großer Teil der Ladung für einen mykenischen Palast bestimmt, aber es kann auch sein, daß Kaufleute an Bord waren, von denen einer jene hölzerne Schreibtafel benutzte, die ebenfalls erhalten blieb.

Bauwerke:

Aus der Antike erhalten blieben das Myndos-Tor mit Teilen der Stadtmauer, ein Theater am Berghang mit der südlichen Ägäis als Prospekt, sowie einige Tempelreste und im ganzen Ort verteilte Spolien.

Bodrums charakteristische weiße Häuser ziehen sich ringsum an den Hängen hoch. Die Bucht bildet der ideale natürliche Hafen mit der vorgelagerten Kreuzritterburg.

Das Kastell von St. Peter ist fast vollkommen erhalten und kann sich mit den prächtigsten Ritterburgen Europas wie Chillon oder Château-Gaillard messen, ihre Wehre und Türme sind teils fränkischer, teils türkischer Herkunft. Noch heute beherbergt sie reichen figürlichen Schmuck diverser Epochen.

Wirtschaft und Infrastruktur:

Bootsbau:

Bodrum war schon in der Antike ein Zentrum des Bootsbaus, mindestens seit der Zeit des Mausolos. Ptolemaios ließ hier im 3. Jahrhundert v. Chr. seine Kriegsschiffe bauen. Heute in der Gegend gebaute Gulets haben große Ähnlichkeit mit den Dickschiffen für den Transport und den Langschiffen der Antike für den Kampf, wie sie auch bei Homer beschrieben sind.

Heute sind die traditionellen Segelschiffe wieder ein beliebtes Wirtschaftsgut und eine Wachstumsbranche.

Tourismus:

Dank seiner Lage und dem warmen, aber windreichen Mittelmeerklima erfreut Bodrum sich wachsenden touristischen Zustroms, dem die ganze Gegend ihren wirtschaftlichen Aufschwung schuldet. Die Sommergäste kommen vor allem aus Großbritannien, den Niederlanden, Deutschland und in wachsender Zahl aus osteuropäischen Ländern wie Serbien und den Staaten der ehemaligen Sowjetunion. Viele Familien aus Istanbul und Ankara verfügen hier über ein Sommerhaus und betrachten die Stadt als ihre Ferienresidenz. In Bodrum herrschen ideale Bedingungen für Surfen, Tauchen und alle Arten des Wassersports. Durch örtliche/staatliche Auflagen ist das Bauen in Bodrum auf max. 2 Geschosse begrenzt, was Bodrum von anderen türkischen Touristenorten unterscheidet.

Verkehr:

Bodrum besitzt einen Yachthafen sowie den ca. 30 km vom Stadtkern entfernten internationalen Flughafen Bodrum-Milas. Weiter entfernt liegende Flughäfen mit internationalen Anbindungen sind in den Städten Izmir und Dalaman. Vom Autobusbahnhof der Stadt gibt es ausgezeichnete Verbindungen zu zahlreichen Großstädten der Türkei.

Ort:

Dem Landkreis gehören folgende Gemeinden an:

Bitez, Göltürkbükü, Gümü_lük, Gündo an, Gümbet, Konac1k, Mumcular, Ortakent, Torba, Turgutreis, Yal1, Yalikavak.